





THERAPIESTART MIT DUPIXENT®

neurodermitis  
begleiter



sanofi

REGENERON®

 **0800 40 500 20** (gebührenfrei aus dt. Netzen)  
 **service@meinneurodermitisbegleiter.de**  
 **www.leben-mit-neurodermitis.info/dupixent-patient**  
 **@leben\_mit\_neurodermitis.info**



## Liebe Eltern,

Der Arzt\* hat Ihrem Kind DUPIXENT® (Dupilumab) verordnet.

DUPIXENT® wird angewendet zur Behandlung von mittelschwerer bis schwerer atopischer Dermatitis bei Erwachsenen und Jugendlichen ab 12 Jahren, sowie zur Behandlung von schwerer atopischer Dermatitis bei Säuglingen und Kindern von 6 Monaten bis 11 Jahren, die für eine systemische Therapie in Betracht kommen.

DUPIXENT® wird alle zwei bzw. vier Wochen (bei Säuglingen und Kindern von 6 Monaten bis 11 Jahren ist die zeitliche Abfolge der Verabreichungen abhängig vom Gewicht) unter die Haut gespritzt – diese Art der Verabreichung nennt man subkutane Injektion. DUPIXENT® richtet sich gezielt gegen eine der Ursachen von Neurodermitis, die Entzündung in der Haut.

In dieser Broschüre finden Sie Antworten auf Ihre Fragen zur Behandlung Ihres Kindes mit DUPIXENT®. Sie soll Ihnen ein Begleiter sein und im Umgang mit DUPIXENT® Sicherheit geben. Selbstverständlich kann diese

Broschüre das Gespräch mit den Ärzten Ihres Kindes nicht ersetzen. Wenn Sie konkrete Fragen zur Behandlung haben, wenden Sie sich bitte an das Behandlungsteam.

Weitere Informationen zu DUPIXENT® finden Sie auch im Login-Bereich unter: **www.leben-mit-neurodermitis.info**

Für den Login nutzen Sie bitte die Chargen-Nummer des Medikamentes. Diese finden Sie auf der unteren Seite der Verpackung, gekennzeichnet mit „Ch.-B.“.

Auf **www.leben-mit-neurodermitis.info** finden Sie zudem viele Informationen rund um das Thema Neurodermitis, Blogbeiträge von anderen Betroffenen, praktische Tipps zum Umgang mit der Erkrankung Ihres Kindes im Alltag und vieles mehr.

Darüber hinaus steht Ihnen das Neurodermitis-Begleiter-Team bei Fragen rund um das Thema Neurodermitis und die Behandlung mit DUPIXENT® zur Verfügung.

**Sie haben Fragen? –  
Wir sind für Sie da.**

\* Allein aus Gründen der besseren Lesbarkeit wurde auf die gleichzeitige Verwendung geschlechtsspezifischer Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten aber selbstverständlich für alle Geschlechter.



## INHALT

1. Was ist Neurodermitis? .....	6
2. Kinder mit Neurodermitis .....	12
3. Wie entsteht Neurodermitis? .....	20
4. Wie wird Neurodermitis behandelt? .....	28
5. Systemtherapie mit DUPIXENT® .....	36
6. Anwendung Fertigspritze .....	48
7. Weitere Hinweise & Informationen .....	60
Sprechen Sie mit Ihren behandelnden Ärzten .....	61
Häufige Fragen .....	62
Glossar .....	66



# 1. WAS IST NEURODERMITIS?

# 1. WAS IST NEURODERMITIS?

## Definition

Neurodermitis ist eine chronische – d.h. dauerhaft anhaltende – entzündliche, aber nicht ansteckende Hauterkrankung. Sie tritt meistens in Schüben auf und äußert sich vor allem durch Entzündungen der Haut, die u. a. einen starken Juckreiz hervorrufen können. Die Neurodermitis wird in Fachkreisen auch als atopische Dermatitis oder atopisches Ekzem bezeichnet.

## Wie verbreitet ist die Neurodermitis?

Bei Kindern ist die Neurodermitis die häufigste chronische Erkrankung überhaupt. In Deutschland ist schätzungsweise fast jedes 4. Baby oder Kleinkind davon betroffen. Jedoch leiden auch 2–4% der Erwachsenen an Neurodermitis. Insgesamt ist die Anzahl der Erkrankten in den letzten Jahrzehnten deutlich gestiegen.\*



\* Werfel et al. S2k AWMF Leitlinie Neurodermitis. 2015:013-027 mit Amendment zur Systemtherapie 2020 :013–027.

## Was sind die Symptome?

Das Krankheitsbild der Neurodermitis kann von Patient zu Patient variieren und sich in der Ausprägung der Symptome deutlich unterscheiden. Das Spektrum reicht dabei von milden, symptomarmen Formen bis hin zu schweren Verlaufsformen,

bei denen, wie bei Ihrem Kind, eine ununterbrochene intensive Therapie notwendig ist. Dabei ist bis zu jedes dritte betroffene Kind von einer mittelschwer bis schwer ausgeprägten Neurodermitis betroffen.

### Typische Symptome einer Neurodermitis

- **Entzündete, teilweise blutende Hautstellen** (Ekzeme)
- **Hautrötungen** (Erytheme)
- **Starke Hautverdickungen und Vergröberungen der Haut** (Lichenifikationen)
- **Dicke, tiefsitzende Knoten** (Prurigo-Knoten)
- **Feine Hauteinrisse**, z. B. in den Mundwinkeln, an den Ohrläppchen oder Fingern (Rhagaden)
- **Trockene Haut** (Xerose)
- **Schuppung**
- **Schwellung**
- **Nässende Bläschen**

**All diese Hautveränderungen werden meist von starkem Juckreiz begleitet.**

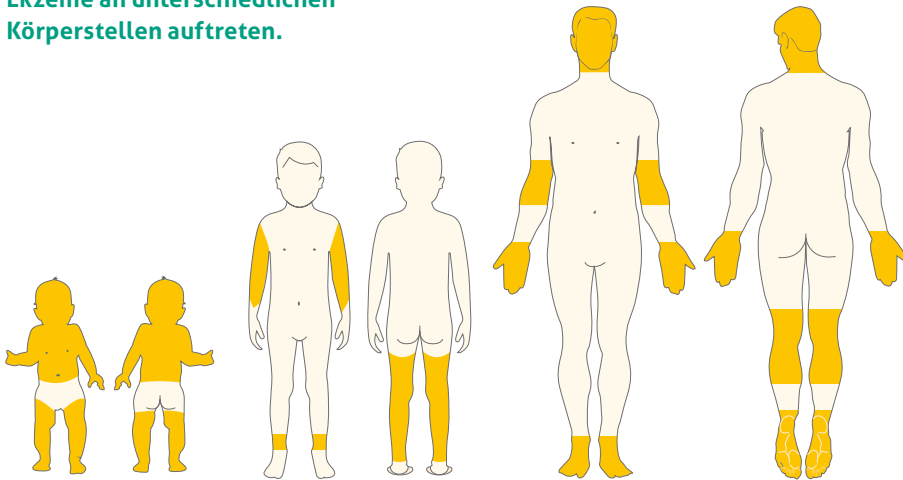
Die von der Neurodermitis betroffenen Körperregionen können sich im Verlauf der Erkrankung verändern und sind häufig vom Alter des Betroffenen abhängig. Insbesondere im Säuglingsalter sind Streckseiten der Arme, Beine, Gesicht und Kopf betroffen und dann mit zunehmendem Alter (Kleinkindalter) auch Beugeflächen. Für Kinder und Jugendliche im Schulalter sind Ekzeme in den großen Beugen typisch. Der Windelbereich bei Säuglingen bleibt meist von den Hautveränderungen verschont.

Bei Jugendlichen und Erwachsenen treten in der Regel Ekzeme am Hals, Ellenbeugen, an den Augenlidern und

Kniekehlen auf. In Abhängigkeit von hautbelastenden Tätigkeiten können in dieser Altersgruppe auch Hand- und Fußekzeme auftreten.

Da die Erkrankung schubförmig verläuft, gibt es immer wieder Phasen, in denen die Haut nahezu gesund erscheint. Doch auch wenn es für das Auge nicht sichtbar ist: Selbst in diesem Stadium brodelt die Entzündung unter der Haut weiter. Diese ruhigen Phasen wechseln sich mit solchen ab, in denen stark juckende, entzündete Stellen das Hautbild bestimmen. Die Kinder befinden sich in diesen akuten Schüben häufig in einem belastenden Teufelskreis aus Jucken und Kratzen.

**Abhängig vom Alter können Ekzeme an unterschiedlichen Körperstellen auftreten.**

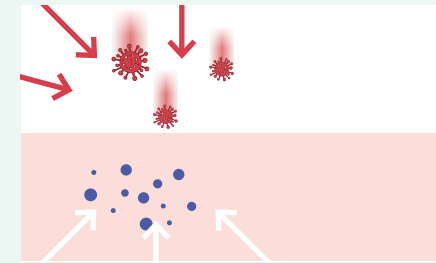


**DUPIXENT® ist für Säuglinge und Kleinkinder ab 6 Monaten zugelassen!**

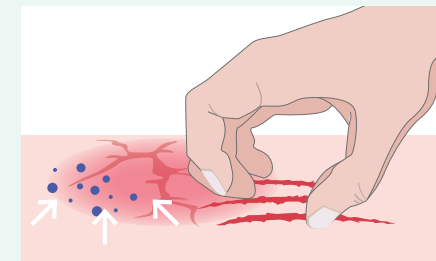
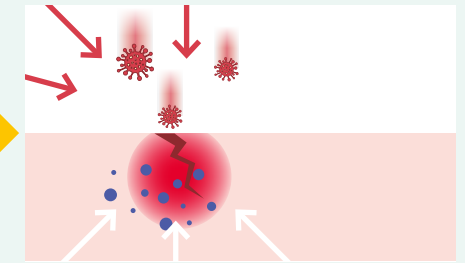
## Der Juck-Kratz-Kreislauf

Das Kratzen der juckenden Haut verschafft nur für einen kurzen Moment Linderung. Langfristig fügt man der Haut nur noch mehr Verletzungen zu, die in der Folge zu weiteren Juckreizattacken führen.

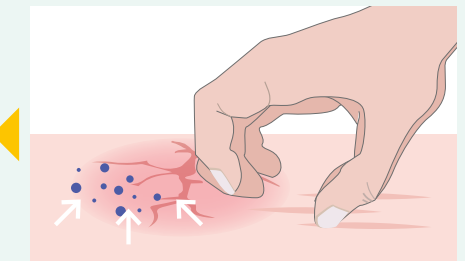
**Eindringen von Reizstoffen in die geschädigte Haut**



**Entzündung**



**Kratzen**



**Juckreiz**



## 2. KINDER MIT NEURODERMITIS

## 2. KINDER MIT NEURODERMITIS

### Ursachen und Auslöser bei Kindern

Mit einem Auftreten von etwa 23 % ist Neurodermitis die häufigste chronische Hauterkrankung bei Säuglingen und Kleinkindern.\* Die meisten von Neurodermitis betroffenen Kinder entwickeln bereits in den ersten ein bis zwei Lebensjahren Symptome. Obwohl die Entstehung von Neurodermitis noch nicht vollständig geklärt ist, liegt oftmals eine familiäre Veranlagung vor. Neurodermitis, Heuschnupfen, allergisches Asthma oder Nahrungsmittelallergien sind vielfach auf eine genetisch bedingte Neigung des Immunsystems zu Überempfindlichkeitsreaktionen zurückzuführen. Kinder mit schwerer Neurodermitis leiden häufig auch unter einer Nahrungsmittelallergie.

Obwohl die jeweiligen Auslöser für akute Neurodermitis-Schübe von Kind zu Kind unterschiedlich sind, gibt es Faktoren, die eine Verschlechterung provozieren können. So kann die Haut von außen gereizt werden (Hitze/Kälte, mechanische Beanspruchung, Haustierallergene) oder auch von innen. Durch bestimmte Nahrungsmittel

kann der Hautzustand negativ beeinflusst werden (z.B. Genuss von zu viel Fruchtsäuren). Das Immunsystem kann außerdem durch fieberhafte Infekte und Stress in der Familie oder Schule leiden. Individuelle Verschlechterungsfaktoren lassen sich durch Beobachtung und Dokumentation (Führen eines Neurodermitis-Tagebuchs) in Abstimmung mit dem behandelnden Arzt und ggf. Allergiediagnostik identifizieren. Dadurch können die jeweiligen Auslöser gezielter vermieden und therapiert werden.

Bei Kindern mit einer genetischen Vorbelastung für allergische Erkrankungen sind vorbeugende Maßnahmen sinnvoll. Säuglinge sollten beispielsweise die ersten 4–6 Monate nach Möglichkeit voll gestillt werden. Auch Haustiere mit Fell können ein möglicher Auslöser sein. Weiterhin ist es wichtig, Kinder keinem Tabakrauch auszusetzen. Regelmäßiges Lüften von Räumen hilft zudem, die Luftfeuchtigkeit nicht zu hoch werden zu lassen, um das Risiko für Schimmelpilze und Hausstaubmilben möglichst gering zu halten.

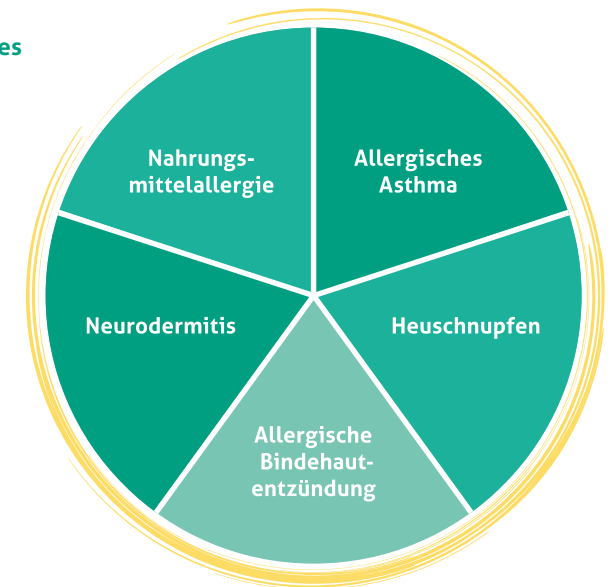
\* Werfel et al. S2k AWMF Leitlinie Neurodermitis. 2015:013-027 mit Amendment zur Systemtherapie 2020:013-027.

### Häufige Begleiterkrankungen

Neurodermitis zählt zu den Erkrankungen des atopischen Formenkreises. Atopisch bedeutet eine Überreaktion des Immunsystems auf ansonsten harmlose Umweltfaktoren. Die Überempfindlichkeit ist häufig genetisch bedingt. Zu weiteren Erkrankungen des atopischen Formenkreises gehören zum Beispiel: chronische Rhinosinusitis

mit nasalen Polypen, Asthma sowie allergische Rhinitis. Typisch für diese Erkrankungen ist der sogenannte atopische Marsch: Manche Kinder mit Neurodermitis haben ein erhöhtes Risiko, später weitere allergische Erkrankungen wie Nahrungsmittelallergien, Heuschnupfen oder allergisches Asthma zu entwickeln.

### Erkrankungen des atopischen Formenkreises





## Aufwachsen mit Neurodermitis

Für Kinder, die an Neurodermitis leiden, kann die Erkrankung manchmal eine große Belastung sein. Je nachdem, wie stark ihr körperliches und psychisches Wohlbefinden durch die Neurodermitis beeinträchtigt werden, kann das auch Auswirkungen auf ihre Entwicklung haben.

Doch auch Eltern, deren Kinder an Neurodermitis leiden, stehen vor einer Herausforderung. Durch den Dauereiz werden die Kinder oft unruhiger, reizbarer und unausgeglichener. Der quälende Juckreiz führt bei vielen Kindern außerdem zu einem gestörten Schlafverhalten, was tagsüber eine

geringere Leistungsfähigkeit mit sich bringt, sowohl für die kleinen Patienten als auch deren Eltern. Konzentrationsschwierigkeiten in der Schule oder vermehrte Fehltagel können die Entwicklung der Kinder verzögern.

Wegen der für die Umwelt sichtbaren Hautveränderungen kann es sein, dass betroffene Kinder und deren Angehörige unangenehmen Fragen ausgesetzt sind. Kinder, die ausgelacht oder gemobbt werden, ziehen sich auch manchmal zurück. So können die sozialen Kontakte unter der Neurodermitis leiden und die Erkrankung kann das gesamte Alltagsleben der Familie beeinträchtigen.

## Der Zusammenhang zwischen physischen und psychischen Belastungen



### Physische Belastung

- Hautveränderungen
- Juckreiz
- Dauerhaft anhaltender Verlauf



### Psychische Belastung

- Schlafstörungen
- Reizbarkeit
- Stigmatisierung
- Soziale Isolation
- Wut



## Krankheitsbewältigung für Kinder

Die psychische Belastung, die eine Neurodermitis mit sich bringt, kann für alle Beteiligten enorm sein und wird von Außenstehenden häufig unterschätzt. Denn Neurodermitis wird oftmals „nur“ als einfache Hauterkrankung angesehen. Bei den vielen Herausforderungen, die durch die Neurodermitis entstehen, ist ein geregelter Tagesablauf hilfreich, um den Stress zu reduzieren. Ausreichend Schlaf und Erholungsphasen sind enorm wichtig, für das erkrankte Kind ebenso wie für die Eltern.

Entspannungstechniken für ältere Kinder oder Reha-Maßnahmen können zur Krankheitsbewältigung beitragen. Auch Urlaube am Meer oder im Hochgebirge wirken sich im Allgemeinen positiv auf die Neurodermitis aus.

Für manche Kinder und deren Familien ist eine professionelle Unterstützung in Form von Psychotherapie sinnvoll, wenn die psychische Belastung zu groß wird. Selbsthilfegruppen können ebenfalls eine Erleichterung bringen, weil Kinder durch den Kontakt mit anderen Betroffenen merken, dass sie nicht allein mit ihrer Erkrankung sind.

Als besonders hilfreich haben sich spezielle Neurodermitis-Schulungen erwiesen, in denen Kinder und ihre Familien lernen, besser mit der Krankheit fertig zu werden und selbstständig damit umzugehen. In diesen qualifizierten Schulungen wird Kindern altersgerecht erklärt, was die Erkrankung bedeutet und welche Maßnahmen helfen können. Eltern werden nach aktuellem Wissensstand informiert und es werden ihnen praktische Tipps vermittelt (z. B. zur Ernährung oder zur Anwendung von Therapien).

### Möglichkeiten zur Krankheitsbewältigung:

- **Psychologische Unterstützung**  
z. B. Familientherapie, Psychotherapie, Stressreduktion, Akzeptanztherapie
- **Reha-Maßnahmen**  
in Spezialkliniken zur Optimierung der Therapie und Verbesserung des Selbst-Managements
- **Patientenschulungen**  
Internetseite der Arbeitsgemeinschaft Neurodermitisschulung (AGNES):  
[www.neurodermitisschulung.de](http://www.neurodermitisschulung.de)

### Danys Tipps für Eltern

- Seien Sie verständnisvoll, wenn Ihr Kind übermüdet und gereizt ist.
- Versuchen Sie, mit Ihrem Kind zusammen Einschlafrituale zu finden, damit es trotz Juckreiz gut einschlafen und möglichst durchschlafen kann.
- Erklären Sie Ihrem Kind, dass es verschiedene Auslöser für starke Neurodermitis-Schübe gibt und führen Sie gemeinsam mit Ihrem Kind ein Neurodermitis-Tagebuch, um mögliche Auslöser zu erkennen.
- Nehmen Sie als Familie an einer Neurodermitis-Schulung teil, um selbst auch etwas über die Erkrankung dazu zu lernen, und um Ihrem Kind zu zeigen, dass es nicht allein ist.
- Unterstützen und ermutigen Sie Ihr Kind darin, selbständig mit der Erkrankung umgehen zu lernen.





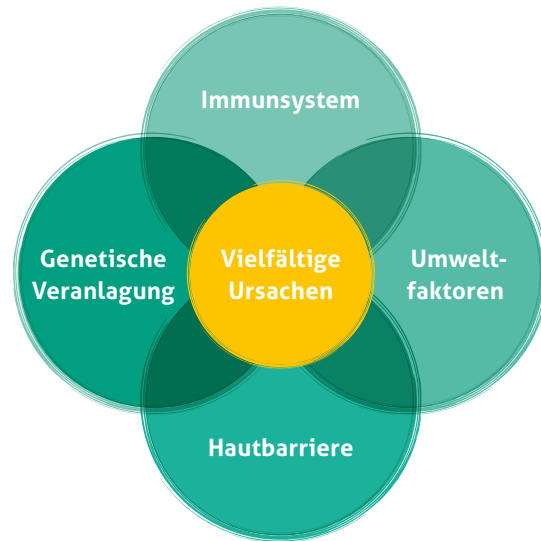
# 3. WIE ENTSTEHT NEURODERMITIS?

# 3. WIE ENTSTEHT NEURODERMITIS?

## Vielfältige Ursachen

Die Entstehung und Entwicklung der Neurodermitis ist noch nicht vollständig verstanden. Jedoch scheint ein Zusammenspiel aus vier Komponenten die Krankheitsentstehung zu begünstigen:

- Genetische Veranlagung
- Umweltfaktoren
- Störungen der Hautbarriere
- Fehlfunktion des Immunsystems



## Genetische Veranlagung

Bei diesem komplexen Zusammenspiel spielen die Gene eine große Rolle. Aufgrund von fehlerhaften Genen sind bei vielen Betroffenen bestimmte Bausteine der Haut beschädigt, was eine gestörte Barrierefunktion nach sich zieht. Zudem besitzen manche Menschen eine genetische Veranlagung für Überempfindlichkeitsreaktionen des Immunsystems (Atopie).

Leiden z. B. sowohl Mutter als auch Vater an Neurodermitis, liegt das Erkrankungsrisiko für ihre Kinder bei 60–80%. Leidet kein Elternteil an Neurodermitis, so besteht ein Risiko von 5–15%.\*

\* Quelle: Deutsche Haut- und Allergiehilfe e.V.

## Umweltfaktoren

Unterschiedliche äußere Faktoren, sogenannte Provokationsfaktoren, können Symptome auslösen und verstärken. Welche Auslöser Einfluss auf das Krankheitsgeschehen haben, ist sehr individuell. Zu den Umweltfaktoren zählen beispielsweise:

- **falsche oder übermäßige Hautreinigung** (z. B. häufiges Duschen bzw. Gebrauch von Seifen, Pflegeprodukte mit Duft- und Konservierungsstoffen)
- **Zigarettenrauch und Umweltschadstoffe** (z. B. Abgase)
- **kratzende Kleidung** (z. B. aus Wollfasern oder Synthetikstoffen)
- **Klima** (z. B. geringe Luftfeuchtigkeit in Räumen durch Heizungsluft)
- **Allergene**
- **Infektion** (z. B. durch Viren, Bakterien oder Pilze)

Im Gegensatz zu den anderen Entstehungsfaktoren sind diese äußeren Auslöser teilweise durch die Eltern oder die erkrankten Kinder und Jugendlichen selbst beeinflussbar: So kann neben der Vermeidung von Stress und Allergenen die Wahl von Pflegeprodukten und der Stoffe von Kleidungsstücken

bereits zu einer Entlastung der Haut führen. Da sowohl aktives, als auch passives Rauchen einen Krankheits Schub auslösen oder verschlimmern kann, sollten Kinder in rauchfreier Umgebung aufwachsen und auf die zusätzlichen Gefahren des Rauchens aufmerksam gemacht werden.

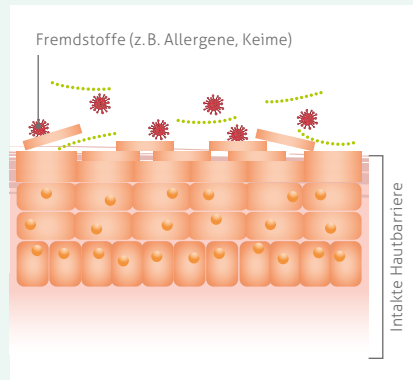
### Welche Rolle spielen Allergien?

Viele Neurodermitis-Patienten haben auch eine Allergie – z. B. gegen Pflanzenpollen, Tierhaare oder Hausstaubmilben. Substanzen, die eine Allergie auslösen, werden als Allergene bezeichnet und zählen auch zu den Provokationsfaktoren. Sie sind eigentlich harmlos, werden aber vom Körper als fremd erkannt und vom Immunsystem „bekämpft“. Bei Patienten mit Neurodermitis kann der Kontakt mit den Allergenen einen Neurodermitis-Schub provozieren.

## Störungen der Hautbarriere

Die gesunde Haut bildet eine natürliche Barriere zur Umwelt und sorgt dafür, dass Fremdstoffe, wie Bakterien und Schadstoffe, nicht ungehindert in den Körper eindringen können.

Bei Menschen mit Neurodermitis ist dieser körpereigene Schutzmantel nicht intakt. Auch schützende Feuchthaltefaktoren und Fette fehlen auf der Haut von Betroffenen.

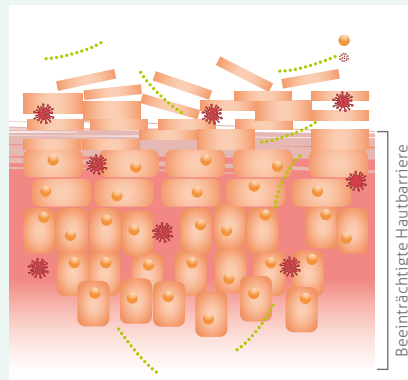


### Intakte Hautbarriere

- Die intakte Haut stellt eine natürliche und geschlossene Barriere zwischen der Innen- und Außenwelt dar.
- Für Fremdstoffe ist es fast unmöglich, sie im gesunden Zustand zu überwinden.

### Hautbarriere bei Neurodermitis

- Die Hautbarriere bei Neurodermitis ist beeinträchtigt und entzündet.
- Ihr fehlen wichtige Bestandteile, die zur Aufrechterhaltung der Schutzfunktion nötig sind (z.B. Feuchtigkeit).
- Fremdstoffe können eindringen und weitere Entzündungen hervorrufen.



## Die Rolle von IL-4 und IL-13 bei Neurodermitis

Das Immunsystem ist das körpereigene Abwehrsystem. Seine Hauptaufgabe ist, den menschlichen Körper vor Fremdstoffen und Krankheitserregern zu schützen. Hierfür ist das körpereigene Abwehrsystem bestens ausgestattet: Es beinhaltet ein breites Arsenal an Immunzellen, die zwar unterschiedliche Funktionen erfüllen, aber dennoch in engem Kontakt zueinander stehen müssen. Denn jede Reaktion des Immunsystems zum Schutz des Körpers bedarf einer genauen Kommunikation, um koordiniert und gezielt ablaufen zu können.

Diese Kommunikation zwischen den Immunzellen findet mit Hilfe von verschiedenen Botenstoffen statt. Das sind spezielle Eiweiße, die ihre Wirkung über spezifische Andockstellen auf Zellen, sogenannte Rezeptoren, entfalten.

Bei Menschen mit Neurodermitis ist das Abwehrsystem des Körpers aus den Fugen geraten. Bestimmte Zellen des Immunsystems, sogenannte Typ-2-Helferzellen (TH2-Zellen), sind in einem andauernden Aktivierungszustand und produzieren vermehrt entzündungsfördernde Typ-2-Botenstoffe – vor allem Interleukin-4 (IL-4) und Interleukin-13 (IL-13).

Aufgrund des Übermaßes dieser Typ-2-Botenstoffe ist das Immunsystem überaktiv und verursacht die andauernden und wiederkehrenden – also chronischen – Entzündungen in der Haut. Das äußert sich bei Betroffenen durch die typischen Hautveränderungen und Juckreiz. Die Art von Entzündung, bei denen die Botenstoffe IL-4 und IL-13 beteiligt sind, bezeichnet man im Fachjargon als Typ-2-Entzündung.

**Was sind Interleukine?** Als Interleukine bezeichnet man verschiedene Botenstoffe des Immunsystems. Sie werden von bestimmten Immunzellen produziert und haben bei körperlichen Abwehrreaktionen ganz unterschiedliche Aufgaben. Interleukine steuern z. B. die Abwehr gegen Krankheiten und fördern Entzündungsprozesse. Nach der Reihenfolge ihrer Entdeckung werden sie in mehrere Untergruppen unterteilt, die durch Zahlen gekennzeichnet werden.

IL-4

IL-13

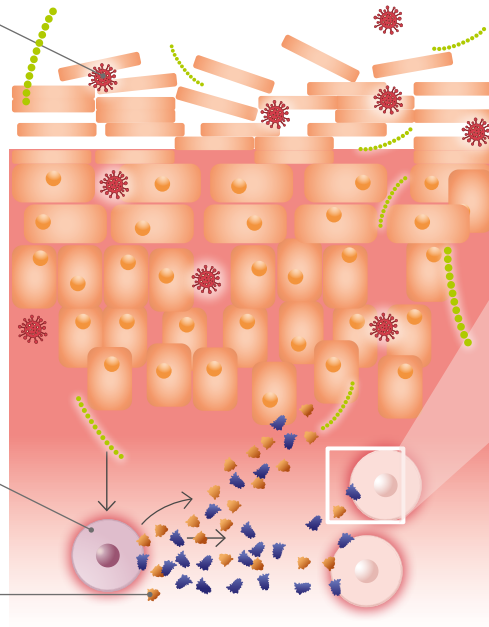
## Wie es bei Neurodermitis zu den dauerhaften Entzündungen in der Haut kommt

Bei Neurodermitis ist die Funktion der Hautbarriere beeinträchtigt. Fremdstoffe können eindringen und Entzündungen hervorrufen. Zudem ist das Immunsystem überaktiv und bestimmte Immunzellen (z. B. TH2-Zellen) produzieren vermehrt Entzündungsbotenstoffe (z. B. IL-4 und IL-13), die an ihre Rezeptoren auf unterschiedlichen Zellen der Haut binden und Entzündungsreaktionen auslösen.

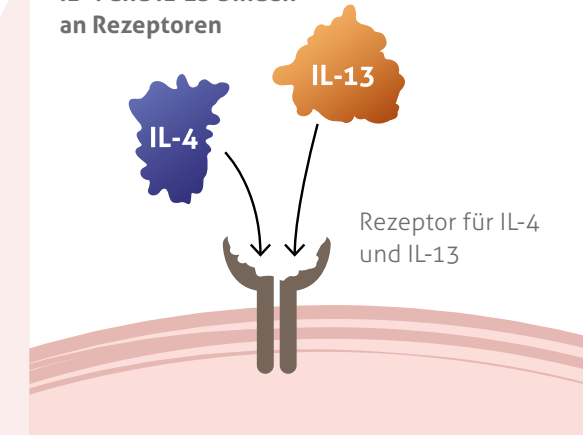
**Eindringende Fremdstoffe**  
(z. B. Allergene, Keime)

**Überaktive Immunzelle**  
(TH2-Zelle)

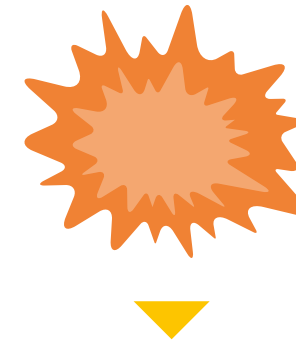
**Übermäßige Typ-2-Entzündungsbotenstoffe**  
(z. B. IL-4 und IL-13)




IL-4 und IL-13 binden an Rezeptoren



Entzündungsreaktionen werden ausgelöst



**Folgen:**  
Juckreiz und Hautveränderungen

A photograph of a male doctor with glasses, wearing a white lab coat and a stethoscope, sitting and holding the hand of a young boy with short brown hair. The boy is wearing a dark blue shirt. They are in a brightly lit hospital room with blue chairs visible in the background. The doctor is looking at the boy with a gentle expression.

# 4. WIE WIRD NEURODERMITIS BEHANDELT?

## 4. WIE WIRD NEURODERMITIS BEHANDELT?

### Therapie der Neurodermitis bei Säuglingen, Kleinkindern und Kindern

Neurodermitis unterscheidet sich in seinem Krankheitsbild von Kind zu Kind, sowohl in der Ausprägung der Symptome als auch in der subjektiven Beeinträchtigung. Für die Behandlung ist viel Geduld von Seiten der Eltern und Kinder nötig. Doch steht heute eine Vielzahl von anerkannten Arzneimitteln zur Verfügung, die entweder äußerlich oder innerlich angewendet werden, und gute Erfolge erzielen können.

Um eine individuell angepasste Therapie für das Kind zu finden, müssen behandelnde Ärzte zuerst die Krankheitsschwere einschätzen. Hierbei helfen verschiedene Bewertungssysteme zur Einteilung des Hautzustandes. Sehr wichtig sind außerdem die Beobachtungen der Eltern, die beispielsweise in einem Neurodermitis-Tagebuch festgehalten werden können.

#### Basistherapie: Tägliche Hautpflege

Zusätzlich zu der Identifikation und Vermeidung von Provokationsfaktoren, ist die Basistherapie eine tägliche Hautpflege, die aus einer topischen (äußerlichen), nichtmedikamentösen Therapie besteht. Fetthaltige Cremes und Feuchtigkeitscremes schützen die Haut vor dem Austrocknen, indem sie eine Barriere bilden, die die Feuchtigkeit zurückhält. Die Pflege sollte sich am aktuellen Hautzustand orientieren, d.h. fette Salbengrundlagen auf trockener Haut, Feuchtigkeitscremes (z.B. mit Harnstoff und Glycerin) bei leicht trockener Haut bzw. bei entzündeter oder nässender Haut.

Die Basistherapie ist in jedem Stadium der Erkrankung wichtig, auch dann, wenn die Haut äußerlich gesund erscheint. Bei entzündeter Haut bzw. bei Kleinkindern sollte zunächst geprüft werden, ob das Kind die Pflegemittel verträgt.

#### Äußerliche (topische) Medikamente

Bei der topischen Therapie kommen – zusätzlich zur täglichen Hautpflege – äußerlich aufgetragene Arzneimittel an entzündeten Hautarealen zum Einsatz. Topisch bedeutet, dass Wirkstoffe zum Einsatz kommen, die äußerlich aufgetragen werden – in der Regel anti-entzündliche Cremes oder Salben.

##### • Topische Glukokortikoide

Die topischen Glukokortikoide, besser bekannt als Kortison, sind eine Gruppe von Medikamenten, die als Cremes und Salben erhältlich sind. Sie wirken entzündungshemmend und juckreizstillend. Sie werden vor allem bei akuten Schüben angewendet. Nebenwirkungen sind bei richtiger, kurzzeitiger Anwendung selten. Jedoch werden topische Glukokortikoide nicht zur Langzeitanwendung empfohlen und sind für sensible Hautareale weniger geeignet.

##### • Topische Calcineurin-Hemmer

An besonders empfindlichen Hautstellen, wie Gesicht und Genitalbereich, können Salben oder Cremes mit Calcineurin-Hemmern aufgetragen werden. Sie wirken ebenfalls anti-entzündlich und gehören zur Gruppe der Immunsuppressiva, d.h. sie drosseln die Aktivität des Immunsystems. Bei Kleinkindern können sie ab einem Alter von zwei Jahren auch über einen längeren Zeitraum mit Unterbrechungen angewendet werden.





## Innerliche (systemische) Therapie

Wenn topische Therapien allein die Neurodermitis-Symptome nicht unter Kontrolle bringen und die Beschwerden die Lebensqualität stark beeinträchtigen, können systemische Therapien in Betracht gezogen werden. Im Gegensatz zu topischen Medikamenten, die überwiegend an der Stelle des Körpers wirken, an der sie angewendet werden, entfalten systemische Medikamente ihre Wirkung im ganzen Körper. Die Systemtherapie bekämpft die chronische Entzündung, indem sie das überaktive Immunsystem drosselt. Zu den klassischen systemischen Therapien gehören z. B.:

### • Immunsuppressiva

Immunsuppressiva sind Medikamente, die die Aktivität des Immunsystems unterdrücken und damit auch die mit der Neurodermitis verbundenen Entzündungsprozesse hemmen. Hierzu zählen z. B. orale Glukokortikoide (besser bekannt als Kortison-Tabletten) und Ciclosporin. Sie werden in der Regel nur für kurze Zeit eingesetzt, bevor längerfristig auf andere Medikamente umgestellt wird.

### • JAK-Inhibitoren

JAK-Inhibitoren gehören zu den sogenannten kleinen Molekülen. Sie hemmen ein spezifisches Enzym – die sogenannte Januskinase – das (unter anderem) beim Entzündungsgeschehen der Hautveränderungen eine Rolle spielt. So können sie helfen, Neurodermitis-Symptome wie Juckreiz und Ekzeme zu lindern. JAK-Inhibitoren werden in der Regel als Tabletten eingenommen. Für Kinder unter 12 Jahren sind JAK-Inhibitoren zur Behandlung der Neurodermitis allerdings noch nicht zugelassen.

### • Biologika

Biologika, wie z. B. DUPIXENT®, werden biotechnologisch hergestellt und zählen zu den modernen Systemtherapien. Wie alle Systemtherapien, wirken auch Biologika nicht lokal an den entzündeten Hautstellen, sondern verbreiten ihre Wirkung innerlich im gesamten Körper und greifen in das Entzündungsgeschehen ein. Dadurch kann das weitere Fortschreiten von Entzündungsprozessen im Körper gezielt verhindert werden.

**DUPIXENT® ist für Säuglinge und Kleinkinder ab 6 Monaten zugelassen!**

Da Antikörper Eiweißstoffe sind und Eiweiße im Magen verdaut werden, können sie nicht in Tablettenform eingenommen werden, sondern werden unter die Haut gespritzt (subkutane

Injektion). Nach einer fachgerechten Einweisung können, je nach Medikament, auch Eltern oder eine Pflegeperson die Injektion zu Hause durchführen.

### Ergänzende Therapien

Ergänzend zu medikamentösen Therapien können noch verschiedene nichtmedikamentöse Therapieverfahren herangezogen werden. Sie dienen zur Verbesserung des Hautzustandes, zur Stärkung des Immunsystems und zur besseren Bewältigung des Alltags.

### • Phototherapie (Lichttherapie):

Bestimmtes UV-Licht ist in der Lage, den Hautzustand zu verbessern, da es Einfluss auf Haut- und Immunzellen hat. Allerdings sollte eine Lichttherapie nur unter ärztlicher Aufsicht erfolgen, da eine fehlerhafte Durchführung das Risiko für Hautkrebs erhöhen kann.

### • Klimatherapien:

Reizklimazonen – z. B. Nord- und Ostsee oder Hochgebirge – haben einen positiven Effekt auf die Erkrankung. Kühle, salzhaltige Meeresluft wirkt entzündungshemmend und beruhigend auf die Haut.

### • Neurodermitis-Schulungen:

Informative Veranstaltungen für Betroffene fördern das Krankheitsverständnis und den selbstbestimmten Umgang mit der Erkrankung. Die gesetzlichen Krankenkassen übernehmen in der Regel die Schulungen für Kinder bzw. deren Eltern.

### • Psychologische Behandlung:

Wenn der Leidensdruck durch die Erkrankung zu hoch ist, kann Psychotherapie den Patienten Unterstützung bei der Bewältigung ihres Alltags geben. Auch das Erlernen von Entspannungstechniken kann dabei unterstützend wirken.

# TIPPS

## ... für den Alltag

- Achten Sie beim Kauf von Pflegeprodukten auf seifenfreie, pH-neutrale Waschemulsionen sowie Cremes ohne Duftstoffe und Konservierungsmittel.
- Beim Abtrocknen nach dem Duschen oder Baden sollten Sie die Haut nicht reiben, sondern möglichst sanft abtupfen.
- Die Kleidung Ihres Kindes sollte glatt, saugfähig und luftdurchlässig sein (Baumwolle, Viskose, Seide). Wolle oder Felle sollten ebenso vermieden werden wie zu enge Kleidung.
- Entfernen Sie Etiketten in der Kleidung und waschen Sie neue Kleidung immer vor dem ersten Tragen.
- Beim Sport sollte Ihr Kind unbedingt atmungsaktive Kleidung tragen, da Schwitzen zu verstärktem Juckreiz führt.
- Auch Schlafkleidung sollte leicht und atmungsaktiv sein. Spezielle Neurodermitikeranzüge für Ihr Kind können für einen ruhigeren Schlaf sorgen, indem sie Hautreizungen vermindern.
- Das Kinderzimmer sollte nachts kühl und gut gelüftet sein, um Schwitzen durch angestaute Wärme zu vermeiden.
- Um Allergene wie Hausstaubmilbenkot zu vermindern, sollten Sie alle Decken und Kissen regelmäßig waschen sowie auf Kuscheldecken, Federkissen und Teppiche verzichten.

## ... gegen den Juckreiz

- Kratzen führt zu noch stärkerem Juckreiz, Entzündungen und offenen Stellen. Schneiden Sie Ihrem Kind die Fingernägel kurz, um zu starke Hautirritationen zu verhindern.
- Säuglingen und Kleinkindern können Sie nachts Baumwollhandschuhe anziehen, damit sie sich nicht zu sehr aufkratzen.
- Cremen Sie Ihr Kind abends vor dem Schlafengehen ein, das lindert den Juckreiz beim Einschlafen.
- Lenken Sie Ihr Kind tagsüber mit Beschäftigung ab, damit es sich nicht aufkratzt.
- Machen Sie Ihrem Kind bei heftigem Juckreiz kühlende Umschläge oder geben Sie ihm eine Kühlkomresse aus dem Kühlschrank.
- Auch Klopfen, Drücken oder Zwicken der Haut kann gegen den Juckreiz helfen.



## Vorbereitung auf das Arztgespräch

- Gehen Sie vorbereitet zu den Arztterminen mit Ihrem Kind. Notieren Sie Ihre Fragen und die Ihres Kindes.
- Dokumentieren Sie die Neurodermitis-Schübe Ihres Kindes, einschließlich der möglichen Auslöser und der Behandlung.
- Seien Sie offen und ehrlich. Erzählen Sie den behandelnden Ärzten, welche Probleme es durch die Neurodermitis gibt und wie es Ihnen und Ihrem Kind damit geht.
- Fragen Sie nach, wenn Ihnen etwas unklar ist. Es ist für den Erfolg der Therapie wichtig, dass Sie die Behandlung Ihres Kindes genau verstehen.

## Danys Tipps für Eltern

- Erklären Sie Ihrem Kind, dass die Haut eine Schutzhülle für den Körper ist, und dass diese Schutzhülle bei Neurodermitis leider nicht richtig funktioniert. Deshalb benötigt die Haut Cremes zur Unterstützung.
- Sprechen Sie mit Ihrem Kind gemeinsam mit dem Behandlungsteam, je nach Alter, die notwendige Behandlung ausführlich durch, damit es den Ablauf kennt und das Gefühl hat, miteinbezogen zu werden.
- Versuchen Sie, gemeinsam mit Ihrem Kind die besten Möglichkeiten zu finden, den Juckreiz zu lindern.
- Weitere Informationen finden Sie auf [www.leben-mit-neurodermitis.info](http://www.leben-mit-neurodermitis.info) zum Downloaden.





# 5. SYSTEMTHERAPIE MIT DUPIXENT®

# 5. SYSTEMTHERAPIE MIT DUPIXENT®

## Was ist DUPIXENT®?

DUPIXENT® ist indiziert zur Behandlung von **schwerer atopischer Dermatitis bei Säuglingen und Kindern von 6 Monaten bis 11 Jahren**, die für eine systemische Therapie in Betracht kommen. Der Wirkstoff von DUPIXENT® heißt Dupilumab und ist ein Biologikum. Das bedeutet, dass es im

Labor von lebenden Zellen produziert wird. Dupilumab ist ein sogenannter monoklonaler Antikörper, der gezielt gegen eine der Ursachen von Neurodermitis wirkt: die Typ-2-Entzündung. Dadurch werden die Entzündungsvorgänge in der Haut gestoppt.

Das Lesen dieser Informationsbroschüre ersetzt nicht das Lesen der Gebrauchsinformation. Lesen Sie die Gebrauchsinformation bitte sorgfältig durch, bevor Sie mit der Anwendung von DUPIXENT® beginnen.

Die Gebrauchsinformation ist Ihrer Packung beigelegt und Sie finden sie auch auf [www.mein.sanofi.de/produkte/DUPIXENT](http://www.mein.sanofi.de/produkte/DUPIXENT).

## Was sind monoklonale Antikörper?

Ein monoklonaler Antikörper ist ein künstlich hergestellter Eiweißkörper, der zu der Medikamentengruppe der Biologika gehört. Therapien mit monoklonalen Antikörpern haben die Medizin revolutioniert. Denn sie können gezielt in körpereigene Mechanismen eingreifen und so das weitere Fortschreiten von krankhaften Vorgängen im Körper verhindern. Obwohl es sich dabei um neuartige Wirkstoffe handelt, kommen sie schon seit Jahren erfolgreich bei verschiedenen Erkrankungen zum Einsatz (z. B. Asthma, Rheuma, Tumorerkrankungen oder Multiple Sklerose).

## Wirkweise eines monoklonalen Antikörpers

Die effektive Wirkung von monoklonalen Antikörpern beruht auf ihrer Genauigkeit: Sobald sie in den Körper gespritzt wurden, gehen sie auf die Suche nach ihrem Ziel. Meistens handelt es sich dabei um einen Botenstoff oder dessen Andockstelle (Rezeptor) auf einer Zelle. Findet der Antikörper sein Ziel, hält er sich daran fest und macht es so funktionslos.



## Wie wirkt DUPIXENT®?

Bei Neurodermitis sind die entzündungsfördernden Typ-2-Botenstoffe Interleukin-4 (IL-4) und Interleukin-13 (IL-13) im Übermaß vorhanden. Sie sind u. a. für Entzündungsreaktionen in der Haut verantwortlich und tragen auf diese Weise zum Juckreiz und den Störungen der Hautbarriere bei. DUPIXENT® hemmt die entzündungsfördernde Wirkung der Typ-2-Botenstoffe IL-4 und IL-13, indem es an deren Rezeptoren bindet. Dadurch können die Interleukine nicht mehr an ihre Rezeptoren andocken und ihre entzündungsfördernden Botschaften übermitteln. DUPIXENT® kann so zur Eindämmung der Entzündungsreaktionen, die durch IL-4 und IL-13 verursacht werden, führen.

Durch das gezielte Eingreifen in den Entzündungsprozess kann sich DUPIXENT® positiv auf die gesamte Symptomatik wie z. B. Juckreiz und Hautläsionen auswirken, was wiederum die Lebensqualität im Ganzen langfristig steigern kann.

## Was kann DUPIXENT® leisten?

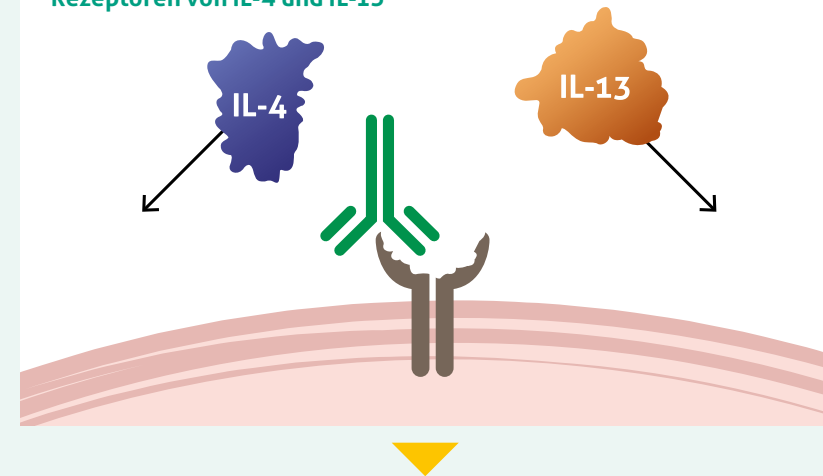
Die Wirksamkeit und Sicherheit von DUPIXENT® bei Neurodermitis wurde in einem umfangreichen klinischen Studienprogramm untersucht. Dabei wurde gezeigt, dass die Anwendung von DUPIXENT® den Zustand der Haut verbessern und den Juckreiz lindern kann.

Mit einer Verbesserung des Hautzustandes und des Juckreizes können oft auch begleitende Symptome der atopischen Dermatitis wie z. B. Schlafstörungen, seelische Belastungen und die Gesamtlebensqualität verbessert werden.

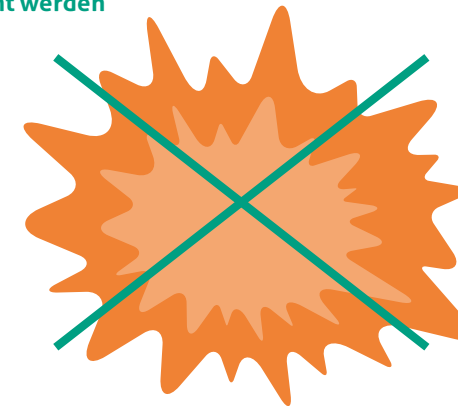
**Auch wenn eine Verminderung der Symptome eintritt, ist es wichtig, dass Sie die Therapie weiterführen.**

**Bitte beachten Sie:** Möglicherweise ist Ihr Kind neben der Neurodermitis auch wegen anderer Erkrankungen in Behandlung (z. B. wegen Asthma). Setzen Sie die dafür verordneten Medikamente in keinem Fall ab und verändern Sie nicht die Dosierung ohne vorherige Rücksprache mit den behandelnden Ärzten.

**DUPIXENT® blockiert die Rezeptoren von IL-4 und IL-13**



**Entzündungsreaktionen können eingedämmt werden**



Quelle: modifiziert nach Vatrella A et al. J Asthma Allergy. 2014;7:123–130.

## Wie wird DUPIXENT® verabreicht?

DUPIXENT® kann einzeln angewendet werden oder zusammen mit anderen Arzneimitteln, die auf die Haut des Kindes aufgetragen werden.

DUPIXENT® ist in verschiedenen Wirkstärken – 200 mg und 300 mg – als Injektionslösung verfügbar. Mit Hilfe einer Fertigspritze wird DUPIXENT® unter die Haut gespritzt (subkutane Injektion). Die Empfehlungen für die Wirkstärke und die zeitliche Abfolge der Verabreichungen von DUPIXENT® für Säuglinge und Kinder von 6 Monaten bis 11 Jahren sind abhängig vom Körpergewicht des Kindes.

Welche individuelle Dosierung ein Kind benötigt und wie lange die Therapie mit DUPIXENT® durchzuführen ist, entscheiden die behandelnden Ärzte.



## Empfohlene Dosis für DUPIXENT®

Die empfohlene Dosierung für DUPIXENT® **bei Säuglingen und Kleinkindern (6 Monate bis 5 Jahre)** mit atopischer Dermatitis basiert auf dem Körpergewicht:

Körpergewicht des Patienten	Anfangsdosis	Folgedosen
5 kg bis < 15 kg	200 mg (eine Injektion zu 200 mg)	200 mg alle 4 Wochen
15 kg bis < 30 kg	300 mg (eine Injektion zu 300 mg)	300 mg alle 4 Wochen

Die empfohlene Dosierung für DUPIXENT® **bei Kindern von 6 bis 11 Jahren** mit Neurodermitis basiert auf dem Körpergewicht:

Körpergewicht des Patienten	Anfangsdosis	Folgedosen
15 kg bis < 60 kg	300 mg (eine Injektion zu 300 mg) an Tag 1, gefolgt von weiteren 300 mg an Tag 15	300 mg alle 4 Wochen*, beginnend 4 Wochen nach der Tag-15-Dosis
ab 60 kg	600 mg (zwei Injektionen zu je 300 mg)	300 mg alle 2 Wochen

Entscheiden Sie gemeinsam mit den behandelnden Ärzten, ob Sie die DUPIXENT®-Injektion bei Ihrem Kind selbst durchführen können. Führen Sie die DUPIXENT®-Injektion bei Ihrem Kind erst selbst durch, wenn Sie zuvor durch Ihr Behandlungsteam entsprechend unterwiesen worden sind. Vor der ersten Injektion lesen Sie bitte die Gebrauchsinformation sorgfältig durch.

\* Bei Patienten mit einem Körpergewicht von 15 kg bis unter 60 kg kann nach Ermessen des Arztes die Dosierung auf 200 mg alle 2 Wochen erhöht werden.

## Kann DUPIXENT® Nebenwirkungen haben?

Wie bei allen Medikamenten können auch bei DUPIXENT® Nebenwirkungen auftreten. Hierzu gehören zum Beispiel Reaktionen an der Einstichstelle (Rötungen, Ödem, Juckreiz, Schmerz und Schwellung), Konjunktivitis (Bindehautentzündung), Gelenkschmerzen, oraler Herpes, Eosinophilie.

**Sollten Sie bei Ihrem Kind eine Nebenwirkung feststellen, sprechen Sie unbedingt mit Ihrem Arzt darüber.**

Selten kommt es zu stärkeren Nebenwirkungen wie Atemproblemen, Schwindel, Hautausschlag oder Fieber.

**Bei stärkeren Nebenwirkungen informieren Sie sofort Ihre behandelnden Ärzte.**

Denken Sie zudem daran, DUPIXENT® rechtzeitig vor dem Spritzen aus dem Kühlschrank zu nehmen und für 45 Minuten (300 mg) / 30 Minuten (200 mg) bei Raumtemperatur liegen zu lassen, da das Spritzen einer kalten Lösung unangenehm sein kann.

Vollständige Angaben zu den Nebenwirkungen finden Sie in der Gebrauchsinformation.

**Haben Sie Fragen?  
Wir sind für Sie da!**

**Telefon: 0800 40 500 20  
(gebührenfrei aus dt. Netzen)**

**E-Mail:  
service@meinneurodermitisbegleiter.de**



Wenn Sie Nebenwirkungen bemerken, wenden Sie sich an die behandelnden Ärzte, medizinisches Fachpersonal oder Apotheker. Dies gilt auch für Nebenwirkungen, die nicht in der Gebrauchsinformation angegeben sind. Sie können Nebenwirkungen auch direkt über das aufgeführte nationale Meldesystem anzeigen. Indem Sie Nebenwirkungen melden, können Sie dazu beitragen, dass mehr Informationen über die Sicherheit dieses Arzneimittels zur Verfügung gestellt werden.

**Bundesinstitut für Impfstoffe und biomedizinische Arzneimittel  
Paul-Ehrlich-Institut  
Paul-Ehrlich-Str. 51–59  
D-63225 Langen  
Tel.: +49 (0) 6103 77 0 / Fax: +49 (0) 6103 77 1234  
Webseite: www.pei.de**

## Wie ist DUPIXENT® aufzubewahren?

- Bewahren Sie die Fertigspritzen für Kinder unzugänglich auf.
- Bewahren Sie DUPIXENT® in der Originalverpackung im Kühlschrank bei Temperaturen zwischen 2 °C und 8 °C auf.
- Wenn erforderlich, können die Fertigspritzen maximal 14 Tage bei einer Raumtemperatur von bis zu 25 °C gelagert werden. Nicht über 25 °C lagern.
- Lagern Sie DUPIXENT® in der Originalverpackung, um den Inhalt vor Licht zu schützen.
- Wenn Sie den Umkarton dauerhaft aus dem Kühlschrank entnehmen müssen, notieren Sie das Datum der Entnahme in dem dafür vorgesehenen Bereich auf dem Umkarton und verbrauchen Sie DUPIXENT® innerhalb von 14 Tagen.
- Schütteln Sie die Fertigspritze niemals.
- Erhitzen Sie die Fertigspritze nicht.
- Frieren Sie die Fertigspritze nicht ein.
- Setzen Sie die Fertigspritze nicht direkter Sonneneinstrahlung aus.
- Verwenden Sie DUPIXENT® nicht, wenn Sie bemerken, dass die Lösung trüb oder verfärbt ist oder Teilchen enthält.
- Entsorgen Sie dieses Arzneimittel entsprechend den örtlichen Bestimmungen. Fragen Sie den behandelnden Arzt, Apotheker oder das medizinische Fachpersonal, wie das Arzneimittel zu entsorgen ist. Sie tragen damit zum Schutz der Umwelt bei.

## Bestens unterstützt:

Weitere Informationen und wichtige Hinweise zur Anwendung von DUPIXENT® inkl. Anleitungsvideos finden Sie auf unserer Webseite. Der Zugang ist exklusiv für DUPIXENT®-Patienten. Zum Login geben Sie einfach die Chargennummer (Ch.-B.) ein, die sich auf der Packung Ihres Medikaments befindet.

[www.leben-mit-neurodermitis.info/dupixent-patient](http://www.leben-mit-neurodermitis.info/dupixent-patient)



## Reisen mit DUPIXENT®

Sollten Sie eine Reise mit Ihrem Kind planen, dann benötigen Sie einen ärztlichen Nachweis über die Verwendung von DUPIXENT® für Grenzübergang, Zoll und Flughafenkontrolle. Denken Sie auch auf Reisen daran, die Spritzen bei Temperaturen zwischen 2 °C und 8 °C aufzubewahren. Falls Sie keine dauerhafte Kühlung gewährleisten können, muss die Spritze innerhalb von 14 Tagen verbraucht werden.

## Sie benötigen eine Zollbescheinigung?

Sie finden eine Zollbescheinigung in der Starter-Box oder bestellen Sie die Zollbescheinigung beim Service-Team des Neurodermitis-Begleiter-Team:

 **0800 40 500 20** (gebührenfrei aus dt. Netzen)

 **service@meinneurodermitisbegleiter.de**

 **[www.leben-mit-neurodermitis.info/dupixent-patient](http://www.leben-mit-neurodermitis.info/dupixent-patient)**

## Danys Tipps für Eltern

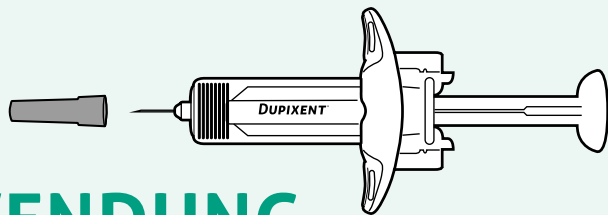
- Erklären Sie Ihrem Kind, dass das Abwehrsystem des Körpers bei Neurodermitis zu stark reagiert und diese Reaktion mit Hilfe von DUPIXENT® begrenzt werden kann.
- Versuchen Sie Ihrem Kind klar zu machen, dass DUPIXENT® ihm helfen kann den Juckreiz dauerhaft zu lindern.
- Üben Sie die Verabreichung der Spritze mit Ihrem Behandlungsteam und finden Sie zusammen mit Ihrem Kind ein schönes Ritual (z. B. eine Belohnung), um die 15-tägige Behandlung erfolgreich durchzuführen. Als Unterstützung finden Sie in der Starter-Box ein Stickeralbum, bei dem Ihr Kind nach jeder Anwendung einen Belohnungs-Sticker einkleben kann und Sie Besonderheiten zur Injektion dokumentieren können.
- Beobachten Sie die Neurodermitis und freuen Sie sich gemeinsam mit Ihrem Kind darüber, wenn es sich besser fühlt, um die Akzeptanz für die Behandlung mit DUPIXENT® zu verbessern.







# 6. ANWENDUNG FERTIGSPRITZE



## 6. ANWENDUNG FERTIGSPRITZE

Ihrem Kind wurde zur Behandlung der Neurodermitis (atopischer Dermatitis) die DUPIXENT®-Injektionslösung in einer Fertigspritze mit automatischem Sicherheitssystem verordnet.

DUPIXENT® wird unter die Haut gespritzt - diese Art der Verabreichung nennt man subkutane Injektion. Der Arzt Ihres Kindes wird entscheiden, welche Dosierung benötigt wird. Dies muss vollständig verabreicht und darf nicht aufgeteilt werden. Der Arzt Ihres Kindes wird mit Ihnen gemeinsam entscheiden, ob und wann Sie die DUPIXENT®-Injektion bei Ihrem Kind selbst durchführen.

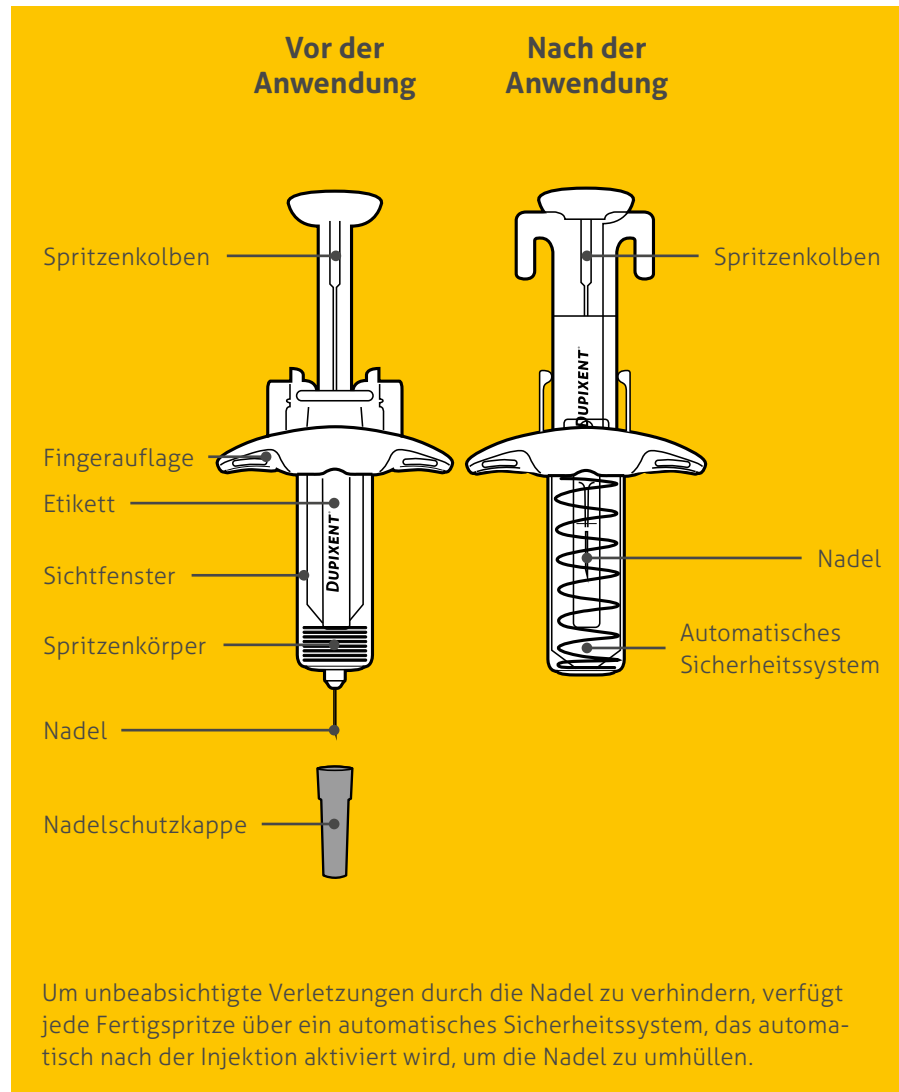
Führen Sie die DUPIXENT®-Injektion nur bei Ihrem Kind durch, wenn Sie vorher durch das Behandlungsteam entsprechend unterwiesen worden sind.

**Hinweis:** Dieses Kapitel in der Broschüre ersetzt nicht das Lesen der Gebrauchsinformation. Lesen Sie die gesamte Gebrauchsinformation durch, bevor Sie mit der Therapie beginnen. Die Gebrauchsinformation liegt jeder DUPIXENT®-Packung bei. Außerdem finden Sie diese online unter: [www.mein.sanofi.de/produkte/DUPIXENT](http://www.mein.sanofi.de/produkte/DUPIXENT).

### Wichtige Informationen:

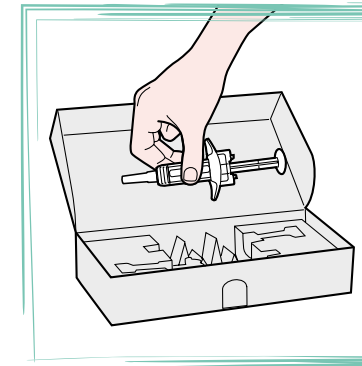
- Lesen Sie alle Hinweise in der Gebrauchsinformation sorgfältig durch, bevor Sie die Fertigspritze bei Ihrem Kind verwenden.
- Fragen Sie den Arzt Ihres Kindes, Apotheker oder das med. Fachpersonal, wie oft Sie DUPIXENT® Ihrem Kind spritzen müssen.
- Lassen Sie sich von Ihrem Behandlungsteam zeigen, wie die Fertigspritze richtig angewendet wird, bevor Sie zum ersten Mal eine Injektion bei Ihrem Kind vornehmen.
- Wechseln Sie die Einstichstelle (Injektionsstelle) bei jeder Injektion.
- **Verwenden Sie die Fertigspritze nicht**, wenn sie auf eine harte Oberfläche gefallen oder beschädigt ist.
- **Verwenden Sie die Fertigspritze nicht**, wenn die Nadelschutzkappe fehlt oder nicht ordnungsgemäß aufgesteckt ist.
- **Berühren Sie den Spritzenkolben nicht**, solange Sie nicht bereit sind, die Injektion durchzuführen.
- **Stechen Sie nicht** durch die Kleidung Ihres Kindes hindurch.
- **Entfernen Sie nicht** die Luftblasen in der Fertigspritze.
- Um unbeabsichtigte Verletzungen durch die Nadel zu verhindern, verfügt jede Fertigspritze über ein automatisches Sicherheitssystem, das automatisch nach der Injektion aktiviert wird, um die Nadel zu umhüllen.
- **Ziehen Sie niemals den Spritzenkolben zurück.**
- **Die Fertigspritze nicht** wiederverwenden.

## Bestandteile der DUPIXENT®-Fertigspritze mit automatischem Sicherheitssystem



## Schritt-für-Schritt-Anleitung zur DUPIXENT®-Injektion

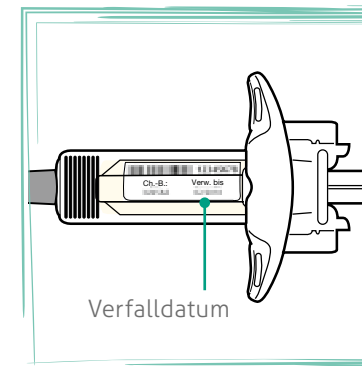
### Schritt 1: Entnahme



Umfassen Sie die Fertigspritze in der Mitte des Spritzenkörpers und entnehmen Sie sie dem Umkarton.

- Entfernen Sie nicht die Nadelschutzkappe, bis Sie bereit sind, die Injektion vorzunehmen.
- Verwenden Sie die Fertigspritze nicht, wenn sie auf eine harte Oberfläche gefallen ist oder beschädigt wurde.

### Schritt 2: Vorbereitung



Vergewissern Sie sich, dass Folgendes bereitliegt:

- DUPIXENT®-Fertigspritze
- 1 Alkoholtupfer\*
- 1 Wattebausch oder Gazetupfer\*
- 1 durchstichsicheres Behältnis\* (siehe Schritt 12)

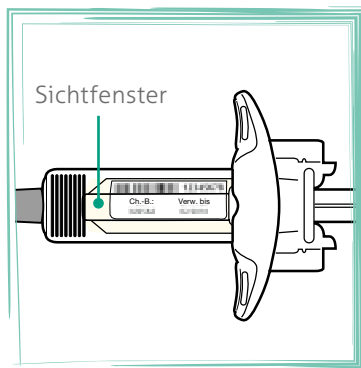
Schauen Sie sich das Etikett an:

- Überprüfen Sie das Verfalldatum.
- Überprüfen Sie, ob es sich um das korrekte Arzneimittel und die korrekte Dosis handelt.

\* Nicht im Umkarton enthalten.

- Verwenden Sie die Fertigspritze nicht nach Ablauf des Verfalldatums.
- Bewahren Sie DUPIXENT® nicht länger als 14 Tage bei Raumtemperatur auf.

### Schritt 3: Schauen Sie sich das Arzneimittel an

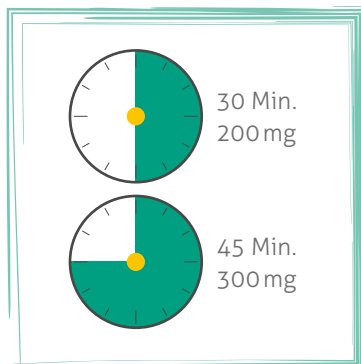


Schauen Sie sich das Arzneimittel durch das Sichtfenster der Fertigspritze an: Überprüfen Sie, ob die Flüssigkeit klar und farblos bis blassgelb ist.

**Hinweis:** Sie sehen möglicherweise eine Luftblase. Das ist normal.

■ **Verwenden Sie die Fertigspritze nicht, wenn die Flüssigkeit trüb oder verfärbt ist oder Ausflockungen oder Teilchen (Partikel) enthält.**

### Schritt 4: Warten Sie 30 Minuten (bei 200 mg DUPIXENT®) bzw. 45 Minuten (bei 300 mg DUPIXENT®)



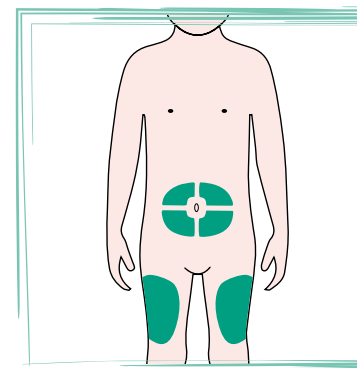
Lassen Sie die Fertigspritze für mindestens 30 Minuten bzw. 45 Minuten auf einer ebenen Oberfläche liegen, bis sie Raumtemperatur angenommen hat.

■ **Sie dürfen die Fertigspritze nicht in der Mikrowelle, mit warmen Wasser oder durch direkte Sonneneinstrahlung aufwärmen.**

■ **Setzen Sie die Fertigspritze nicht direkter Sonneneinstrahlung aus.**

■ **Bewahren Sie DUPIXENT® nicht länger als 14 Tage bei Raumtemperatur auf.**

### Schritt 5: Auswahl der Injektionsstelle

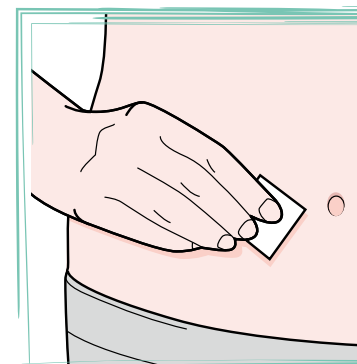


Wählen Sie die Injektionsstelle aus.

- Sie können Ihrem Kind in den Oberschenkel oder in den Bauch (Unterbauch), außerhalb eines Umkreises von 5 cm um den Bauchnabel herum, injizieren.
- Injizieren Sie das Arzneimittel in das Fettgewebe unter der Haut.
- Wechseln Sie die Injektionsstelle bei jeder Injektion.

■ **Injizieren Sie nicht in empfindliche, verletzte oder vernarbte Hautstellen oder in Hautstellen mit blauen Flecken.**

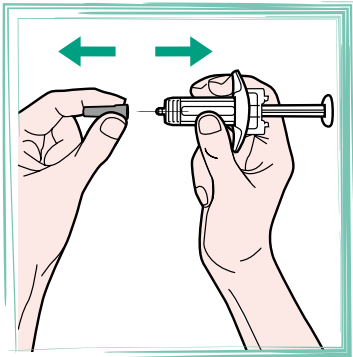
### Schritt 6: Reinigen Sie die Injektionsstelle



- Waschen Sie Ihre Hände.
- Reinigen Sie die Haut an der Injektionsstelle mit einem Alkoholtupfer.
- Lassen Sie die Haut an der Injektionsstelle trocknen, bevor Sie injizieren.

■ **Berühren Sie die Injektionsstelle vor der Injektion nicht mehr und pusten Sie nicht darauf.**

### Schritt 7: Ziehen Sie die Nadelschutzkappe ab



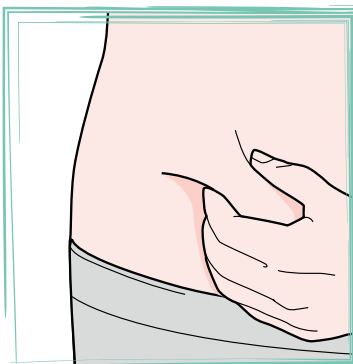
Halten Sie die Fertigspritze in der Mitte des Spritzenkörpers und so, dass die Nadel von Ihrem Kind wegzeigt. Ziehen Sie die Nadelschutzkappe ab.

■ **Setzen Sie die Nadelschutzkappe nicht wieder auf die Fertigspritze.**

■ **Berühren Sie nicht die Nadel.**

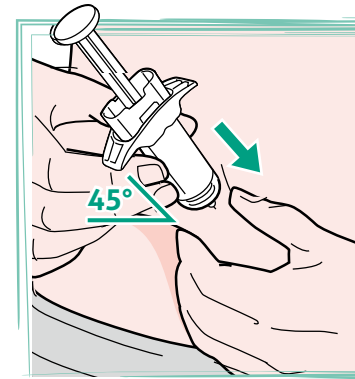
Injizieren Sie Ihrem Kind DUPIXENT®, direkt nachdem Sie die Nadelschutzkappe abgezogen haben.

### Schritt 8: Drücken Sie die Haut zusammen



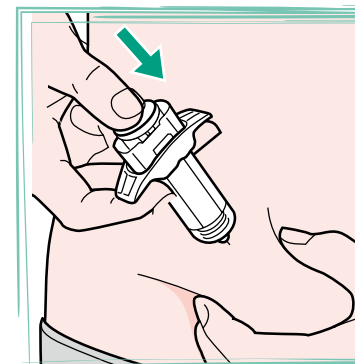
Drücken Sie die Haut an der Injektionsstelle zusammen, sodass sich eine Hautfalte bildet – wie in der Abbildung dargestellt.

### Schritt 9: Einführen der Nadel



Führen Sie die Nadel in einem Winkel von etwa 45° vollständig in die Hautfalte ein.

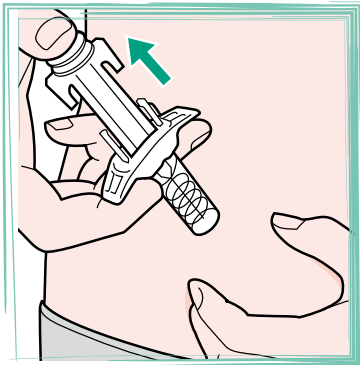
### Schritt 10: Drücken Sie den Kolben nach unten



- Lassen Sie die zusammengedrückte Haut los.
- Drücken Sie den Spritzenkolben mit dem Daumen langsam und gleichmäßig ganz nach unten, bis der Kolben stoppt und die Fertigspritze leer ist.

**Hinweis:** Sie werden einen Widerstand spüren. Das ist normal.

## Schritt 11: Lassen Sie den Kolben los und entfernen Sie die Fertigspritze



Heben Sie Ihren Daumen, um den Spritzenkolben freizugeben, bis die Nadel von dem automatischen Sicherheitssystem umschlossen ist, und entfernen Sie anschließend die Spritze von der Injektionsstelle. Falls Sie etwas Blut sehen, drücken Sie ein Stück Watte oder Gaze behutsam auf die Injektionsstelle.

- **Setzen Sie die Nadelschutzkappe nicht wieder auf die Spritze.**
- **Reiben Sie bzw. Ihr Kind nach der Injektion nicht über die Hautstelle.**

## Schritt 12: Entsorgung



Entsorgen Sie die Spritze und die Nadelschutzkappe in einem durchstichsicheren Behältnis.

- **Setzen Sie die Nadelschutzkappe nicht wieder auf die Spritze.**

Bewahren Sie das Behältnis immer für Kinder unzugänglich auf.

## Wie ist DUPIXENT® aufzubewahren?

Wenn der behandelnde Arzt entscheidet, dass Sie DUPIXENT® bei Ihrem Kind zu Hause spritzen dürfen, ist es wichtig, bei Lagerung und Transport auf einige Dinge zu achten:

- Bewahren Sie die Fertigspritze(n) für Kinder unzugänglich auf.
- Bewahren Sie nicht verwendete Fertigspritzen in der Originalverpackung im Kühlschrank bei Temperaturen zwischen 2 °C und 8 °C auf.
- **Bewahren Sie DUPIXENT® nicht** länger als 14 Tage bei Raumtemperatur (< 25 °C) auf. Wenn Sie den Karton
- **dauerhaft aus dem Kühlschrank entnehmen müssen**, notieren Sie das Datum der Entnahme in dem dafür vorgesehenen Bereich auf dem Umkarton und verbrauchen Sie DUPIXENT® innerhalb von 14 Tagen.
- Schütteln Sie die Fertigspritze **niemals**.
- Erhitzen Sie die Fertigspritze **nicht**.
- Frieren Sie die Fertigspritze **nicht** ein.
- Setzen Sie die Fertigspritze **nicht** direkter Sonneneinstrahlung aus.

### Wichtig:

Ändern Sie niemals selbständig Ihre Medikation. Sprechen Sie immer mit Ihrem Arzt, ob Sie die verordneten Medikamente seltener oder auch gar nicht mehr benötigen.

Bei Fragen zu DUPIXENT® und der Anwendung steht Ihnen auch unser Neurodermitis-Begleiter-Team zur Verfügung.



**0800 40 500 20** (gebührenfrei aus dt. Netzen)



[service@meinneurodermitisbegleiter.de](mailto:service@meinneurodermitisbegleiter.de)

# 7. WEITERE HINWEISE & INFORMATIONEN

## INFORMIEREN SIE DIE ÄRZTE IHRES KINDES ÜBER DUPIXENT®

Für eine fundierte medizinische Beurteilung muss jeder Arzt, der Ihr Kind behandelt, wissen, welche Medikamente das Kind einnimmt. Das gilt auch für die Therapie mit DUPIXENT®. Erhält Ihr Kind derzeit eine Behandlung gegen Wurmbefall? Dann sollte die mit der DUPIXENT®-Therapie erst nach Abschluss der Wurmbehandlung beginnen. Wurde Ihr Kind kürzlich geimpft oder ist eine Impfung geplant? Halten Sie in diesem Fall bitte Rücksprache mit dem behandelnden Arzt. Falls bei Ihrem Kind eine Operation bevorsteht oder ein medizinischer

Notfall eintritt, müssen Sie auf die Therapie Ihres Kindes hinweisen. Informieren Sie den Kinderarzt, dass Ihr Kind ein systemisch wirkendes Medikament zur Therapie von schweren Neurodermitis erhält.

**Es handelt sich bei DUPIXENT® um einen monoklonalen Antikörper, der alle zwei beziehungsweise vier Wochen (bei Säuglingen und Kindern von 6 Monaten bis 11 Jahren ist die zeitliche Abfolge der Verabreichungen abhängig vom Gewicht) injiziert wird.**

### Danys Tipps für Eltern

**Klären Sie folgende Punkte vor Beginn der Therapie mit DUPIXENT® mit dem behandelnden Facharzt:**

- Hat Ihr Kind weitere Erkrankungen?
- Hat Ihr Kind derzeit eine Infektion?
- Welche Medikamente nimmt Ihr Kind ein?



## 7. WEITERE HINWEISE & INFORMATIONEN

### HÄUFIGE FRAGEN

#### **Mein Kind ist allergisch gegen DUPIXENT® oder einen Bestandteil des Arzneimittels. Worauf muss ich achten?**

Wenn Ihr Kind allergisch gegen DUPIXENT® oder gegen einen sonstigen Bestandteil dieses Arzneimittels ist, darf es nicht angewendet werden. Wenn Sie glauben, dass Ihr Kind allergisch sein könnte oder Sie sich dessen nicht sicher sind, wenden Sie sich an den behandelnden Arzt, Apotheker oder das medizinische Fachpersonal, bevor Sie DUPIXENT® bei Ihrem Kind anwenden.

#### **Kann die Anwendung von DUPIXENT® allergische Reaktionen hervorrufen?**

Die Behandlung mit DUPIXENT® kann sehr selten schwerwiegende Nebenwirkungen wie allergische Reaktionen (Überempfindlichkeit) und eine anaphylaktische Reaktion (sehr schwere allergische Reaktion) hervorrufen. Achten Sie während der Anwendung auf Anzeichen solcher Reaktionen bei Ihrem Kind (d.h. Atemprobleme, Schwellung von Gesicht, Mund und Zunge, Ohnmacht, Schwindel, Benommenheit (niedriger Blutdruck),

Fieber, allgemeines Krankheitsgefühl, geschwollene Lymphknoten, Quaddeln, Jucken, Gelenkschmerzen, Hautausschlag). Falls Sie Anzeichen einer allergischen Reaktion bemerken, beenden Sie die Anwendung, informieren Sie den behandelnden Arzt oder fordern Sie umgehend medizinische Hilfe an.

#### **Mein Kind leidet an einer Parasiteninfektion (z. B. Wurmerkrankung) oder ich möchte mit meinem Kind in ein Land reisen, in dem diese Infektionen häufig vorkommen. Was muss ich beachten?**

DUPIXENT® kann die Widerstandsfähigkeit gegen Infektionen, die durch Parasiten (z. B. Würmer) verursacht werden, schwächen. Falls Ihr Kind an einer Parasiteninfektion (Darmparasiten) leidet, sollte diese behandelt werden, bevor die Behandlung beginnt. Fragen Sie den behandelnden Arzt, wenn Ihr Kind unter Durchfall, Blähungen, einer Magenverstimmung, Fettstuhl und Flüssigkeitsmangel leidet. Dies können Anzeichen einer Parasiteninfektion sein.

Sprechen Sie auch mit dem behandelnden Arzt, falls Sie mit Ihrem Kind in einem Gebiet leben, in dem diese Infektionen häufig vorkommen, oder falls Sie ein solches Gebiet bereisen.

#### **Kann mein Kind DUPIXENT® zusammen mit anderen Medikamenten anwenden?**

Wenn Ihr Kind andere Arzneimittel anwendet, kürzlich andere Arzneimittel angewendet hat oder Sie beabsichtigen, andere Arzneimittel anzuwenden, oder wenn Ihr Kind kürzlich geimpft worden ist oder eine Impfung bei Ihrem Kind ansteht, sollten Sie immer den Arzt Ihres Kindes oder Apotheker darüber informieren.

Bei DUPIXENT® handelt es sich um eine Zusatzbehandlung. Ihr Kind sollte alle anderen Medikamente wie mit dem behandelnden Arzt besprochen weiter anwenden. Falls Ihr Kind auch an Asthma leidet und Arzneimittel gegen Asthma einnimmt, ändern oder beenden Sie die Asthma-Behandlung nicht ohne vorherige Absprache mit dem behandelnden Arzt.

#### **Was muss bei DUPIXENT® bzgl. Impfungen berücksichtigt werden?**

Hinsichtlich Impfungen sind einige wichtige Hinweise zu beachten. Informieren Sie den Arzt Ihres Kindes, wenn Ihr Kind kürzlich geimpft worden ist oder eine Impfung bei Ihrem Kind ansteht.

#### **Wie schnell wirkt DUPIXENT®?**

Wie schnell die Wirkung eintritt, kann von Patient zu Patient sehr unterschiedlich sein. Fragen Sie hierzu bitte den Arzt Ihres Kindes, ob er Erfahrungswerte für das Eintreten der Wirkung bei anderen Patienten hat.



### Enthält DUPIXENT® Natrium?

DUPIXENT® enthält weniger als 1 mmol Natrium (23 mg) pro 300-mg- und 200-mg-Dosis d. h. es ist nahezu „natriumfrei“.

### Was ist, wenn mein Kind eine größere Menge von DUPIXENT® angewendet hat, als es eigentlich sollte?

Wenn Sie eine größere Menge bei Ihrem Kind angewendet haben, als Sie sollten, oder die Dosis zu früh verabreicht wurde, sprechen Sie mit dem behandelnden Arzt, Apotheker oder dem medizinischen Fachpersonal.

### Was muss ich tun, wenn die Anwendung einer Injektion vergessen wurde?

Wenn Sie bei Ihrem Kind eine Dosis von DUPIXENT® ausgelassen haben, sprechen Sie mit dem behandelnden Arzt, Apotheker oder dem medizinischen Fachpersonal.

### Wann sollte ich die Behandlung mit DUPIXENT® bei meinem Kind abbrechen?

Setzen Sie keine Medikamente eigenmächtig ab. Beenden Sie die Anwendung bei Ihrem Kind nicht ohne vorher mit dem behandelnden Arzt darüber gesprochen zu haben. DUPIXENT® ist für die Langzeitbehandlung von schwerer atopischer Dermatitis bei Säuglingen und Kindern von

6 Monaten bis 11 Jahren zugelassen. Der Arzt Ihres Kindes wird in gewissen Abständen überprüfen, ob Ihr Kind DUPIXENT® weiter bekommen soll.

### Wie ist DUPIXENT® aufzubewahren?

Bewahren Sie dieses Arzneimittel für Kinder unzugänglich auf. Lagern Sie es im Kühlschrank (2 °C–8 °C). Wenn erforderlich, können die Fertigspritzen maximal 14 Tage bei einer Raumtemperatur von bis zu 25 °C gelagert werden. Lagern Sie DUPIXENT® nicht über 25 °C. Wenn Sie den Umkarton dauerhaft aus dem Kühlschrank entnehmen müssen, notieren Sie das Datum der Entnahme in dem dafür vorgesehenen Bereich auf dem Umkarton und verbrauchen Sie das Medikament innerhalb von 14 Tagen. Lagern Sie das Arzneimittel in der Originalverpackung, um den Inhalt vor Licht zu schützen.

### Wann sollte mein Kind DUPIXENT® nicht mehr verwenden?

Sie dürfen dieses Arzneimittel nach dem auf dem Etikett und dem Umkarton nach „Verw. bis“ bzw. „Verwendbar bis“ angegebenen Verfalldatum nicht mehr bei Ihrem Kind verwenden. Das Verfalldatum bezieht sich auf den letzten Tag des angegebenen Monats. Verwenden Sie dieses Arzneimittel auch nicht, wenn Sie bemerken, dass die Lösung trüb oder verfärbt

ist oder Ausflockungen oder Teilchen (Partikel) enthält. Falls das Arzneimittel eingefroren wurde, sollte es nicht mehr verwendet werden. Entsorgen Sie dieses Arzneimittel entsprechend den örtlichen Bestimmungen. Fragen Sie den behandelnden Arzt, Apotheker oder das medizinische Fachpersonal, wie das Arzneimittel zu entsorgen ist, wenn Sie es nicht mehr verwenden. Sie tragen damit zum Schutz der Umwelt bei.

### Danys Tipps für Eltern

Um Sie und Ihr Kind bestmöglich mit Informationen rund um Neurodermitis und um DUPIXENT® zu versorgen, wurde die Patientenwebseite [www.leben-mit-neurodermitis.info/dupixent-patient](http://www.leben-mit-neurodermitis.info/dupixent-patient) ins Leben gerufen. Hier finden Sie auch einen Login-Bereich, zu dem Sie sich für weitere Informationen mit der Chargennummer einloggen können. Sie finden die Chargennummer auf der DUPIXENT®-Umverpackung.



## GLOSSAR

**Allergene** – Allergene sind eigentlich harmlose Substanzen (z. B. Pollen, Tierhaare), die allerdings bei Allergikern eine allergische Reaktion auslösen können.

**Allergische Rhinitis** – Eine allergische Rhinitis ist eine bedingte entzündliche Reaktion der Nasenschleimhaut auf Allergene. Bei Kontakt mit bestimmten Allergenen schwillt die Nasenschleimhaut an und es kommt zu Nasenlaufen, Niesen und Juckreiz.

**Asthma bronchiale** – Das Asthma bronchiale ist eine chronische Erkrankung der Atemwege, bei der sich die Atemwege anfallsweise verengen und auf diese Weise Husten und Atemnot auftreten können.

**Biologika** – Die Wirkstoffgruppe der Biologika umfasst gentechnisch hergestellte Arzneistoffe (z. B. monoklonale Antikörper), die beispielsweise speziell gegen bestimmte Entzündungsbotenstoffe gerichtet sind.

**Chronisch** – Eine chronische Krankheit bedeutet, dass die Krankheit ein Leben lang bestehen bleibt.

**Ekzem** – Ein Ekzem ist eine entzündliche, nicht ansteckende Hautreaktion, die sich in Beschwerden wie Rötung, Schwellung, Juckreiz und Bläschen äußert.

**Entzündung** – Eine Entzündung stellt eine natürliche und hilfreiche Reaktion des Immunsystems dar, um beispielsweise eingedrungene Bakterien zu identifizieren und unschädlich zu machen. Bei Neurodermitis jedoch ist das Immunsystem überaktiv, was u. a. zu Störungen in der Hautbarriere führt.

**Erhaltungstherapie** – Unter einer Erhaltungstherapie, auch Dauertherapie genannt, versteht man die über mehrere Jahre oder lebenslang andauernde Gabe eines Medikaments.

**Gen** – Als Gen wird ein Abschnitt auf der DNA bezeichnet. Die DNA lässt sich mit einem sehr komplexen Bauplan vergleichen, der sich in jeder Körperzelle befindet. Sie enthält Informationen für alle Bestandteile des menschlichen Körpers. Einfach ausgedrückt steht dabei jedes Gen für einen bestimmten Bestandteil im Körper. Kommt es zu Veränderungen der Gene, spricht man von einer

genetischen Mutation. Die Folge ist häufig eine Produktion eines fehlerhaften Bestandteils des Körpers (z. B. eines Eiweißes).

**IgE-Antikörper** – IgE-Antikörper sind Eiweiße des körpereigenen Immunsystems, spielen eine zentrale Rolle bei allergischen Reaktionen und sind deshalb in erhöhter Konzentration im Blut von Menschen mit Neurodermitis zu finden.

**Interleukin** – Interleukine sind Botenstoffe, die Prozesse des Immunsystems beeinflussen, indem sie Botschaften zwischen den Zellen übermitteln.

**Neurodermitis** – Neurodermitis ist eine chronische, d. h. dauerhaft anhaltende, entzündliche, immunvermittelte, aber nicht ansteckende Hauterkrankung.




**Rezeptor** – Rezeptoren sind z. B. auf der Oberfläche von Zellen zu finden. Sie stellen Andockstationen für bestimmte Botenstoffe dar und übertragen z. B. deren Informationen von der Zellaußen- auf die Zellinnenseite.

**Typ-2-Botenstoffe** – Typ-2-Botenstoffe sind Stoffe, die maßgeblich an den Typ-2-Entzündungen beteiligt sind. Zu den Typ-2-Botenstoffen zählen beispielsweise Interleukin-4, Interleukin-13 und Interleukin-5. Sie werden von bestimmten Zellen des Immunsystems produziert und freigesetzt. Diese Botenstoffe können durch die Beteiligung an Entzündungsreaktionen zur Schädigung der Hautbarriere und Juckreiz beitragen.

**Typ-2-Entzündung** – Die Typ-2-Entzündung spielt eine wichtige Rolle bei der Entstehung von Neurodermitis. Bestimmte Zellen des Immunsystems sind in einem andauernden Aktivierungszustand und produzieren vermehrt entzündungsfördernde Typ-2-Botenstoffe – vor allem Interleukin-4 (IL-4) und Interleukin-13 (IL-13).

## Wir sind für Sie und Ihr Kind da!

Bei Fragen rund um Neurodermitis und die Therapie mit DUPIXENT® steht Ihnen das Neurodermitis-Begleiter-Team zur Verfügung.

-  **0800 40 500 20** (gebührenfrei aus dt. Netzen)
-  **service@meinneurodermitisbegleiter.de**
-  **www.leben-mit-neurodermitis.info/dupixent-patient**



Die Patienteninitiative "Leben mit Neurodermitis" von Sanofi möchte Betroffene unterstützen, ihr Leben mit Neurodermitis zu verbessern. Neben einem umfangreichen Informationsangebot bietet die Initiative Tipps für den Alltag, persönliche Beratung sowie eine Plattform zum Austausch unter Gleichgesinnten.



## Tauschen Sie sich aus!

Auf Instagram gibt's jede Menge Infos und Tipps zum Umgang mit der Krankheit im Alltag oder im Beruf. Teilen Sie Ihre Erfahrungen.



@leben\_mit\_neurodermitis.info

## Das ist Ihre starke Seite!



Noch mehr Tipps und Ratschläge sowie Einblicke von unseren Bloggern erhalten Sie auf:

[www.leben-mit-neurodermitis.info](http://www.leben-mit-neurodermitis.info)



**Hier ist Platz für Notizen oder mögliche  
Fragen beim nächsten Arzttermin:**

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

# neurodermitis begleiter



„Heyho, ich bin Dany!  
Ich habe auch Neurodermitis  
und bekomme auch DUPIXENT®.  
Schaut doch mal in das Stickerheft hier  
in der Box! Das hilft sicher bei den  
ersten Anwendungen von  
DUPIXENT®.“

## Weiterführende Informationen:

Das Lesen dieser Broschüre ersetzt nicht die Lektüre der Gebrauchsinformation. In der Gebrauchsinformation zu DUPIXENT® finden Sie weitere umfassende Informationen über die Behandlung.

Die aktuelle Gebrauchsinformation zu diesem Arzneimittel ist in <https://www.gebrauchsinformation4-0.de/>\* verfügbar.

## Laden Sie sich die App GI 4.0\*\* herunter:



App/iOS



Google/Android

\*Dienstanbieter Rote Liste® Service GmbH

## Mit Hilfe der App gelangen Sie jederzeit ganz einfach auf die Gebrauchsinformation

- durch Eingabe des Arzneimittelnamens oder
- durch Scannen des Codes auf der Arzneimittelpackung mit einem Smartphone.

Weitere Informationen sind in der App unter „Hilfe“ zu finden.

Wenn Sie weitere Fragen zur Anwendung von DUPIXENT® haben, wenden Sie sich an Ihren Arzt, Apotheker oder das medizinische Fachpersonal.